

AKTIONSBÜNDNIS TEUFELSBERG seit 1997

Denkmalschutz für die „Field Station“ auf dem Teufelsberg ???

„Unbequeme“ Denkmale sollten 2013 am Tag des Offenen Denkmals im Mittelpunkt stehen. Unbequem sind die Ruinen der ehemaligen Abhörstation auf dem Teufelsberg allemal, jedoch ob und gegebenenfalls in welchem Umfang sie schutzwürdig sind, das bleibt umstritten.

Während der Amtszeit der Senatorin für Stadtentwicklung und Umweltschutz Junge-Reyer war eine Denkmalschutzanfrage schon einmal abschlägig beschieden worden. Inzwischen ist das Interesse an dem Ruinengelände, das jetzt planungsrechtlich wieder als „Wald“ klassifiziert ist, gewachsen. Die Eigentümer-GmbH und Co KG hat „Denkmalschutz“ beantragt und hofft dabei, dass sie damit auch eine neue Baugenehmigung erwirken kann, die nach gegenwärtigem Planungsrecht ausgeschlossen ist. Das früher abgesperrte und nur für Einbrecher zugängliche Ruinengelände wurde verpachtet und kann jetzt täglich (gegen 7 € Eintritt, mit Führung 15 €) auf eigene Gefahr besucht werden.

Seit 16 Jahren kämpft das „Aktionsbündnis Teufelsberg“ unter der Federführung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gegen Bauvorhaben auf dem Teufelsberg und für eine wald- und naturverträgliche endgültige Gestaltung dieses hervorragenden Ortes inmitten des Grunewaldes. Anerkannte Naturschutzverbände, Bürgervereinigungen der umliegenden Stadtteile, aber auch Forstleute und andere Behördenvertreter sowie engagierte Einzelpersonen haben sich in dieser Gruppierung zusammengefunden.

Der Dauerwaldvertrag von 1915 hätte hier den Wald „auf ewig“ sichern sollen. Die nationalsozialistische Stadtplanung jedoch missachtete den Dauerwaldvertrag und errichtete hier den Rohbau der Wehrtechnischen Fakultät der damaligen TH Charlottenburg als ersten Bauabschnitt der geplanten Reichsuniversität.

Nach Kriegsende entstand über diesem Bau mit dem Trümmerschutt hunderttausender Häuser der heutige Berg, auf dem wieder Wald gepflanzt wurde. Unter Berücksichtigung dieser Fakten stellt der Teufelsberg ein vielschichtiges Bodendenkmal dar, auf dessen Spitze die „Field Station“ der Briten und Amerikaner aus der Zeit des Kalten Krieges zur Zeit das auffälligste – aber nicht unbedingt das wichtigste Element ist.

Der Teufelsberg ist wegen seiner auch im Wortsinne vielschichtigen Entstehung ein besonderer Ort. Das Aktionsbündnis befürwortet daher (schon seit 2004) die Erhaltung und bauliche Sicherung des zentralen Turmes als Aussichtsturm mit Ausstellung/Museum zur Geschichte des Ortes., - schlägt aber den Abriss der übrigen Bauten zugunsten der ursprünglich geplanten endgültigen Landschaftsgestaltung als attraktives Ausflugs- und Naherholungsziel vor.

Unsere Prioritäten, was verschwinden und was entstehen würde sind im beigefügten Faltblatt dargestellt, das unter den Interessenten am Tag des Offenen Denkmals verteilt und mit ihnen diskutiert wurde. Eine „Zeitleiste“ beschreibt detailliert die Geschichte des Ortes.

Die Diskussion um die Zukunft des Teufelsbergs geht weiter, auch im Rahmen eines „Runden Tisches“ unter Leitung des Bezirksstadtrats Schulte (Charlottenburg-Wilmersdorf) und des Staatssekretärs Gothe (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt), an dem alle Gruppierungen mit ihren widersprüchlichen Wünschen und Ideen versuchen, einen Konsens zu finden.

Für das AKTIONSBÜNDNIS TEUFELSBERG

Prof.Dr.Hartmut Kenneweg / Dipl.Ing.Eckart Kuntzsch 9. 9. 2013